



Änderungsantrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VII/2021/03129**
Datum: 21.09.2021
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Scholtyssek,
Andreas

Beratungsfolge	Termin	Status
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss	23.09.2021	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	29.09.2021	öffentlich Entscheidung

Betreff: Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage Dritter Gleichstellungsaktionsplan der Stadt Halle (Saale) 2021-2024

Beschlussvorschlag:

1) Ergänzung um Handlungsfeld Sicherheit S. 6

„Die Charta beschreibt fünf Handlungsfelder, die in den europäischen Kommunen und Regionen allerdings unterschiedlich stark in kommunalpolitischer Verantwortung liegen:

- Mitwirkung an Entscheidungsprozessen
- Teilhabe am Erwerbsleben
- Teilhabe an öffentlichen Ressourcen
- Wirksamkeit von Geschlechterstereotypen
- Gewalt im Geschlechterverhältnis **und Sicherheit**“

2) Streichung Projekt 3.3.1. S. 13

3) Streichung Projekt 3.4.5. S. 29f.

4) Streichung Projekt 3.5.3. S. 34,

5) Verbleibende Mittel werden (soweit benötigt) den Weiterbildungsveranstaltungen zum „Umgang mit Tätern bei häuslicher Gewalt“ sowie zur „Sensibilisierung für die Dynamik häuslicher Partnerschaftsgewalt, Täter- und Opferverhalten sowie Aspekte von Kindeswohlgefährdungen vor und nach der Trennung“ zur Verfügung gestellt.

Gez. Andreas Scholtyssek
Fraktionsvorsitzender

Begründung:

Begründung

Zu 1)

Sicherheit ist ein hohes Gut und bedingt die Lebensqualität in einer Stadt entscheidend.

Die im Entwurf GAP diffus als „Gewalt im Geschlechterverhältnis“ bezeichnete Kategorie sollte einen praktischen Bezug erhalten: In der Charta wird in einem Unterpunkt von Sicherheit gesprochen, die für Männer und Frau hergestellt werden muss: das Geschlecht darf nicht zu einer erhöhten Gefährdung führen.

Die Charta für Gleichstellung fordert eine Analyse als auch eine praktische Strategie zur Beseitigung solcher Missstände. Eine Strategie kann die Erhöhung der Sicherheit oder auch der gefühlten Sicherheit (bspw. Beleuchtung, sichtbare Präsenz Ordnungsbehörden, Belegung öffentlichen Raum) zum Ziel haben. Beides sollte in den GAP aufgenommen werden.

Zu 2)

2/3 der Bürger lehnen nach einer deutschlandweiten Befragung von Infratest Dimap vom Mai 2021 die Gender-Sprache ab. I)

Laut einer Umfrage des MDR unter 22.000 Hörern gibt es die größte Zustimmung noch bei der Nutzung durch staatliche Stellen, etwa Ämtern, Behörden oder Ministerien. Aber auch hier befürworten es mehr als zwei Drittel (68 %) nicht. II.)

Zu 3)

Alleinerziehende leisten in Deutschland und auch der in Stadt Halle unglaublich viel und tun alles, um ihrer Familie ein gutes Leben zu ermöglichen.

Jedoch ist der Status alleinerziehend für die meisten eher eine aus Trennung von Partnerschaften und Ehen resultierende Lebensphase und kein selbstgewähltes Lebensmodell, welches zu propagieren wäre. III.)

Die alleinerziehenden Eltern tragen weitaus größere gesundheitliche und finanzielle Risiken als Eltern, die sich die familiäre Belastung und auch Freuden teilen. IV.) Es ist also wenig zielführend, für viel Geld den Menschen ein Modell des Zusammenlebens zu propagieren. Dieses Geld ist besser in der Jugend- und Familienhilfe zu nutzen, um alleinerziehende Eltern und ihre Familien zu unterstützen die täglichen Probleme zu bewältigen. Aufgrund der Haushaltslage kann sich die Stadt Halle keine PR-Kampagnen für Dinge leisten, die den privaten Bereich der Menschen ausmachen und dort auch bleiben sollten.

Zu 4)

Die Finanzierung eine Laien-Theatergruppe und die Anschaffung von Technik für ein Theaterstück über weibliche Gewaltphantasien schafften keinen praktischen Nutzen für die Gleichstellung und hilft auch nicht das Problem der Gewalt zu mildern.

Im angesichts knapper Kassen sind solche Maßnahmen ohne Praktische Nutzen abzulehnen. Zudem besteht die Gefahr, dass hier Doppelstrukturen in der Kulturszene aufgebaut werden (Beschaffung von Technik/Ausstattung etc.). Weiterhin ist den Akteuren eine Antragstellung entsprechend der Richtlinie für Projektförderung im kulturellen Bereich zu empfehlen.

Zu 5)

Entwurf Dritter Gleichstellungsaktionsplan der Stadt Halle (Saale) 2021-2024 (S. 5):

„Erklärtes, gemeinsames Ziel des Stadtrates und der Stadtverwaltung ist es, für die Realisierung der in diesem Plan enthaltenen Projekte erneut Mittel bereitzustellen. Diese werden in den jeweiligen Haushaltsplänen des Planzeitraumes berücksichtigt.“ Wenn im Rahmen des Planes Mittel

bereitgestellt werden, dann für einen sinnvollen Zweck. Die Notwendigkeit der hier vorgeschlagenen Projekte ergibt sich aufgrund der hohen Anzahl von Opfern aus Gewalttaten in Beziehungen auch in der Stadt Halle. Die Problematik wird in den Lagebildern des BKA ausführlich dargestellt und auch in einschlägigen Presseberichten aus der Stadt Halle thematisiert. V.)

Quellenhinweise

I.) Siehe: Faz.net: Die Bürger wollen keine Gendersprache, <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/grosse-mehrheit-laut-umfrage-gegen-gendersprache-17355174.html>, Zugriff 20.09.2021.

II.) Siehe: MDR.de: Deutliche Mehrheit lehnt Gendersprache ab, <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/mdrfragt-umfrage-ergebnis-deutliche-ablehnung-von-gendersprache-100.html>, Zugriff 20.09.2021.

III.) Siehe: „Das Alleinerziehen resultiert in Deutschland derzeit überwiegend aus einer Ehescheidung bzw. einer Trennung. [...] Das Alleinerziehen im Sinne des Alleinstehens und einer überwiegend alleinigen Verantwortung für das Kind ist somit eher als Lebensphase, denn als Lebensform zu verstehen. Die Phase des Alleinerziehens endet spätestens, wenn das jüngste Kind im Haushalt 18 Jahre alt wird oder vorher bereits auszieht.“

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.): Alleinerziehende in Deutschland – Lebenssituationen und Lebenswirklichkeiten von Müttern und Kindern, Monitor Familienforschung, Beiträge aus Forschung, Statistik und Familienpolitik, Ausgabe 28, 2012, S.10.

IV.) Siehe: „In Deutschland ist fast jede fünfte Familie eine alleinerziehende Familie. 2,2 Millionen Kinder wachsen überwiegend mit einem Elternteil auf. Alleinerziehende leisten im Alltag enorm viel: Sie sorgen oftmals allein für ihre Kinder, sind erwerbstätig, managen den Haushalt. Diese Verantwortung für das Wohlergehen ihrer Kinder wie für die finanzielle Situation der Familie, die in den allermeisten Fällen über Jahre hinweg auf ihnen allein lastet, bringt Alleinerziehende an ihre Belastungsgrenzen und gefährdet ihre Gesundheit. Viele gehen über ihre Kräfte hinaus, zum Wohl ihrer Kinder. Gerade die Covid-19-Pandemie hat dies nochmal deutlich gezeigt und auch die Lebenssituation vieler Alleinerziehender verschärft.“ Bertelsmann Stiftung (Hg.): Alleinerziehende weiter unter Druck, 2020, S.10.

V.) Vgl. Bundeskriminalamt (Hg.): Partnerschaftsgewalt: KRIMINALSTATISTISCHE AUSWERTUNG, – BERICHTSJAHR 2019, https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/Partnerschaftsgewalt/partnerschaftsgewalt_node.html, Zugriff 20.09.2021, S.4.

Vgl. auch folgenden Pressebericht: Dubisthalle.de: Messerangriff auf syrische Mutter durch Ehemann an Diesterweg Grundschule, <https://dubisthalle.de/angriff-an-der-diesterweg-grundschule-frau-schwer-verletzt1>, Zugriff 20.09.2021.